

Organisatorisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **64 (1964)**

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt

Jahresbericht 1964

(Berichtsperiode 1. Oktober 1963 bis 30. September 1964)

A. Organisatorisches

Kommission für Bodenfunde. Die Kommission hielt in der Berichtsperiode 9 Sitzungen ab. Wie bereits vor Jahresfrist erwähnt, hatte sie zusammen mit dem Kantonsarchäologen eine Eingabe verfaßt, in der ein Ausbau der Archäologischen Bodenforschung im Sinne der Umorganisation des Einmannbetriebes zur sinnvoll funktionierenden Institution beantragt wurde. Erziehungsdepartement und Regierungsrat zeigten großes Verständnis für die Sachlage und ermächtigten uns zur Erweiterung des Büros des Kantonsarchäologen durch Anstellung eines Grabungstechnikers sowie einer Halbtagshilfe für die schriftlichen Arbeiten. Auch der Antrag auf Anschaffung eines Dienstwagens wurde genehmigt und der entsprechende Kredit durch den Großen Rat bewilligt. Noch hängig ist die endgültige Lösung der Lokalfrage. Den Behörden sei auch an dieser Stelle für ihr großes Entgegenkommen der beste Dank ausgesprochen.

Neben diesen Organisationsfragen sowie der Wiederbesetzung des Postens des Kantonsarchäologen und der Erweiterung seines Stabes beschäftigte sich die Kommission im besonderen mit den Grabungen in den Kirchen von St. Alban und St. Leonhard, ferner mit den karolingischen Kapellenresten auf der Pfalz und mit der Vorbereitung einer großen Grabung im Chor und Querschiff des Münsters.

Am 6. Juli bestellte der Regierungsrat die Kommission für die neue Amtsperiode 1964–1968. Sie setzt sich unverändert wie folgt zusammen: A. R. Weber, Präsident, Dr. P. Buxtorf, Dr. R. Kaufmann, Denkmalpfleger F. Lauber, Prof. Dr. R. Laur, Kantonsbaumeister H. Luder, Dr. W. Wackernagel.

Kantonsarchäologe. Herr PD Dr. L. Berger, der während zweier Jahre mit großer Umsicht und Tatkraft diesen Posten versehen

hatte, trat auf den 31. Dezember 1963 von seiner Stelle zurück, um sich als Grabungsleiter in Augst zu betätigen und sich vermehrt wissenschaftlichen Studien zu widmen. An seiner Stelle ernannte der Regierungsrat Herrn Dr. Rudolf Moosbrugger zum Kantonsarchäologen mit Amtsantritt am 1. April 1964.

Ebenfalls auf den 1. April 1964 wurde Herr Max Rudin zum Techniker II bei der Archäologischen Bodenforschung gewählt, während Frau E. von Arb-Schmassmann seit 1. Juni 1964 halbtags als Verwaltungsaushilfe tätig ist.

B. Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

Am 1. März 1964 übernahm der Unterzeichnende als Nachfolger von Herrn PD Dr. L. Berger das Amt des Kantonsarchäologen. Zu den ordentlichen Aufgaben kam in der Berichtsperiode die Plangrabung in der St. Leonhards-Kirche. Dank der Ergänzung des Mitarbeiterstabes konnte diese erste große Plangrabung innerhalb der gesteckten Frist bewältigt werden. Bereichert wurde die Tätigkeit des Kantonsarchäologen durch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Nachbarinstitutionen der Universität. Es sei vorab Frau Prof. E. Schmid, Laboratorium für Urgeschichte, gedankt, die stets mit Rat und Tat zur Seite stand, ferner Herrn Prof. A. Bruckner vom Staatsarchiv, den Herren Prof. R. Bay und J. Im Obersteg. Der Kantonsarchäologe durfte auch stets auf die Mithilfe des Personals des Historischen Museums zählen und bei der Grabung in der St. Leonhards-Kirche auf das rege Interesse von Herrn Dr. F. Maurer. Die Bearbeitung der Grabsteine der St. Leonhards-Kirche übernahm Herr Dr. P. Buxtorf. Es sei den Genannten bestens gedankt.

Für die Ferienablösung stellte sich Herr Dr. R. Degen vom Institut für Urgeschichte in freundlicher Weise zur Verfügung. Nicht zuletzt sei aber auch dem Vorsteher des Erziehungsdepartementes für das Verständnis gedankt, das er den Problemen der Bodenforschung entgegenbrachte. Nur so war es dem Kantonsarchäologen möglich, in seinem neuen Aufgabenkreis Fuß zu fassen, wobei nicht übersehen werden soll, daß etliches noch nicht durchorganisiert und eingespielt ist. Aufmunternd wirkte das Interesse der Öffentlichkeit an den Grabungen in der St. Leonhards-Kirche, die trotz heißer Ferienzeit während dreier Tage von nahezu tausend Personen besucht wurden. Um aufzuzeigen, welche vielfältigen Aufgaben zu erledigen sind und wieviel Kleinarbeit zu leisten ist, sei es dem